

Arbeitsblatt 5: »Ist das realistisch?«

Ist ein Studienfach gefunden, das zu den eigenen Vorlieben passen könnte, muss man prüfen, ob die Erwartungen mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Häufig haben Studienanfänger falsche Vorstellungen: Informatikstudenten glauben, dass es in erster Linie um das Programmieren gehen würde; Kommunikationswissenschaftler meinen, sie würden zu Journalisten ausgebildet.

Um sich Unzufriedenheit oder gar einen Studienabbruch zu ersparen, sollte man sich sehr genau über den Inhalt des Fachs informieren. Dabei helfen der aktuelle *ZEIT Studienführer 2010/11*, der im hinteren Teil mehr als 30 Fächer vorstellt, sowie Bücher und Studiengangbeschreibungen auf den Hochschulwebsites. Vor allem aber sollte man Studenten des Wunschfaches ausfragen. Denn von den Freuden und Qualen eines Studiums können diejenigen am besten berichten, die das Fach bereits studieren. Wer nicht einfach Studenten an der Uni ansprechen möchte, kann mit der Fachschaft oder dem Fachstudienberater reden oder über Netzwerke wie StudiVZ Mitglieder

bestimmter Gruppen anschreiben. Es lohnt sich, vorab Hochschulen anzuschauen und sich einfach mal in eine Vorlesung zu setzen – das Publikum ist groß genug, um nicht aufzufallen.

Überbewerten darf man diese Eindrücke aber nicht, denn der Stoff baut auf den vorigen Stunden auf. Das kann zu Unrecht schnell das Gefühl entstehen lassen, dass man den Anforderungen nicht gewachsen wäre. Viele Hochschulen bieten Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte an: Das Spektrum reicht von Abendveranstaltungen über Tage der offenen Tür bis hin zu ganzen Orientierungswochen. Auch der Besuch von Abi-Messen, die regelmäßig in größeren Städten veranstaltet werden, kann sich lohnen. Unternehmen, Hochschulen, private Bildungsanbieter und Verbände berichten auf diesen Veranstaltungen über Studienmöglichkeiten; es gibt Diskussionsveranstaltungen, Vorträge und Gesprächsrunden. Ähnliche Veranstaltungen organisiert die Arbeitsagentur. Man kann sie im Internet in einer Datenbank unter tinyurl.com/ybn4mds recherchieren.

Madlen Ottenschläger, ZEIT Studienführer 2010/11, Seite 22/23

Arbeitsanregungen



1. Erstellen Sie eine Liste der Erwartungen, die Sie an Ihre Wunschstudiengänge haben.
2. Rufen Sie die Seite www.haw-navigator.de auf: Dort erfahren Sie mehr über die Berufswelt der Absolventen der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg, die Anforderungen eines Studiums und Allgemeines zu den Studiengängen, die angeboten werden.

Im Internet finden Sie auch kostenlose Tests, die sich mit bestimmten Studienfächern beschäftigen. Unter www.rwth-aachen.de können Sie die Anforderungen technischer Studiengänge und des Studiums allgemein erfahren.

Das Angebot unter www.selfassessment.uni-nordverbund.de informiert über geistes- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge und viele weitere Fachrichtungen.

3. Erstellen Sie eine Übersicht, welche Informationskanäle Sie nutzen können, um Ihre Berufs- und Studienwahl zu unterstützen. Überlegen Sie sich, in welcher Reihenfolge Sie diese nutzen wollen. Welche Unterschiede können Sie zwischen diesen Kanälen ausmachen? Welche Vor- und Nachteile bieten sie? Zum Beispiel können Sie in Fachschaftsräten der Universitäten direkt mit Studenten der jeweiligen Studienrichtung sprechen, bekommen aber oft auch eine sehr subjektive Einschätzung.